

Mit Idealismus und Kreativität

«Next Generation» der FHNW

Von Clara Vuille-dit-Bille

Basel. Es gibt eine Sparte auf Youtube, in der man unter dem Titel «Faith in Humanity restored» (Den Glauben an die Menschheit wiederhergestellt), Videos findet. Die Anzahl der Klicks der jeweiligen Videos sind hoch: Es scheint ein Bedürfnis vorhanden zu sein, hin und wieder einen Funken Hoffnung zu gewinnen, sei es nur durch einen Feuerwehmann, der eine verirrte Katze von einem Baum pflückt.

Die Fachhochschule Nordwestschweiz bietet in den kommenden Tagen eine Alternative zu dieser eher einsamen Nachmittagsbeschäftigung. Mit «Next Generation 2016» präsentieren Absolventinnen und Absolventen der verschiedenen Fakultäten einige ihrer Abschlussarbeiten. Darunter finden sich Projekte, die ein hohes Mass an idealistischen Ideen kreativ umsetzen. Das Ziel, heute die Gesellschaft von morgen zu beeinflussen, scheint in diesem Format geteilt zu werden.

Blick in die Zukunft

So kreativer beispielsweise die Absolventin Christine Baumann in Zusammenarbeit mit der holländischen Firma Doppert einen Wasserbehälter, der biologisch abbaubar ist. Die farbigen Flaschen, denen durch Fruchtspähe noch ein Aroma verliehen wird, sind ausserdem mit einem Lichtkörper versehen, der besonders an einem Festival zum Hingucker werden könnte.

Ähnlich kreativ ist das Projekt «Playful Energy» von Yunhyun Park. Ihre Idee, auf spielerische Art und Weise Energie zu produzieren, ist eine gekonnte Weiterführung der schon bekannten Methode, durch Bewegung Strom zu generieren. Mit Einsatz von simplen Sensoren wird das Spiel mit Luftballons und der daraus entstehenden Bewegung zur sanfteren Fitness-

Zwischen Tradition und Moderne

Die Compagnie Flamencos en route präsentiert ihre Produktion am Samstag in Aarau

Von Clara Vuille-dit-Bille, Baden

Es ist heiss und strüklig im Probestheater der Tanzcompagnie Flamencos en route in Baden. Doch das hält weder die Tänzerinnen und Tänzer noch die Choreografin Brigitta Luisa Merki davon ab, Stunde um Stunde an der aktuellen Produktion «Ritual y Secreto» zu arbeiten und an den Details zu feilen. «Es ist alles noch ein bisschen grün, aber wir haben noch drei Tage», sagt Merki und über wacht jede Bewegung der Tanzgruppe.

Die Produktion «Ritual y Secreto» führt die Zuschauer in eine Welt der Geheimnisse. Ausgehend von den «Santitas» des spanischen Malers Francisco de Zurbarán erzählt Merkis Kreation die Geschichte der porträtierten Frauen. Aus dem dunklen Hintergrund der Bilder erwidern sie den Blick des Betrachters.

Reise durch Zeit und Kultur

«Sie alle haben ein spürbares Geheimnis, das im Tanz für einen Moment offenbart und ausgedrückt wird. Danach wird es wieder versteckt», sagt Merki. Dabei treffen die üppigen Gewänder der «Santitas» auf die traditionreiche Kleidung des Flamenco, und es entsteht ein Spiel zwischen Moderne und Folklore. Die schweren Röcke wechseln sich ab mit leichten, fließenden Stoffen und spielen so den Wechsel zwischen den Tanzstilen wider.

Merkis Choreografen führen von rhythmischen Tangos mit viel Jaleo, den Andenerungen der Umstehenden, bis hin zu folkloristischen Momentaufnahmen, bei denen die mit Nägeln beschlagenen Flammencoschuh durch weiche Gymnastikschlappen ausgetauscht werden. Eine tänzerische Reise durch Zeit und Kultur. Unterwegs



Getanzte Geheimnisse. Eine Szene aus «Ritual y Secreto» der Truppe Flamencos en route. Foto: Alex Spöhrle

macht man Zwischenhalt in der Stierkampfarena. Mit «La sombra de toro» wird der Betrachter Teil eines Dialogs zwischen Tänzer und «Capote», dem schweren Umhang des Stierkämpfers.

Dabei verschwimmen die Grenzen zwischen Stier und Toro und zwischen Tradition und Moderne. Auf dem Fundament einer Farruca wird der Kampf zwischen Tier und Mensch und das Ritual dahinter interpretiert. Der Dialog zwischen Musik und Tanz zielt sich dabei durch die ganze Produktion.

In den abschliessenden Teilen, «Hortus conclusus» und «Nocturno Flamenco», wird dem noch einmal Nachdruck verliehen.

Nicht zeitgenössisch?

Ungeduldrig ein Jahr hat Brigitta Luisa Merki gedanklich an «Ritual y Secreto» gearbeitet. «Dann wusste ich ungefähr bildhaft, was ich machen will», sagt sie. Bei dem Mass an Kreativität und Innovation ist es erstaunlich, dass Flamenco in dieser Form in den Augen einiger Ver-

anstalter als nicht zeitgenössisch gilt. «Ich beschäufte mich in meinen Produktionen mit heutigen Menschen und heutigen Themen», meint Merki und betont dabei ihr Bedauern, dass gewisse kulturelle Flamenco kategorisch aus ihrem Programm verbannt. Dabei wäre gerade in Basel, mit zahlreichen Flamencoschulen, ein interessantes Publikum vorhanden.

Alte Reithalle, Aarau.
Apfelhausstrasse 20, Premiere Sa, 20.15 Uhr.
www.flamencos-enroute.com